Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung

SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1986)

Heft: 1: Frische Luft

Artikel: Saubere Luft, aber subito!

Autor: Flüeler, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Steht fest oder ist zu erwarten, dass entlang der Strasse schädlich ist, die Ihr Adie Immissionsgrenzwerte überschritten Kind tagtäglich als Schulweg benützt? 5 sind (was zum Teil schon der Fall ist, sie-Ein Griff zum Telefon und.... Wenn Sie he Grafik), heisst es die Emissionen, den das zuständige Amt für Lufthygiene Schadstoffausstoss, entsprechend draausfindig gemacht und die auskunftsbe- stisch zu begrenzen. rechtigte Person erreicht haben, kann 🔆

hard Leutert, Chef der Abteilung Luftreinhaltung im Bundesamt für Umwelt-

schutz, der obersten Aufsichtsbehörde.

Ihnen folgende entwaffnende Frage blü- ... aber ohne Verkehr!

hen: «Warum wollen Sie das überhaupt Hier zeigt sich der rostige Widerhaken der Verordnung: Der Verkehr, die heilige Kurz: auch wenn der Beamte etwas : Kuh im Lande der Älpler, wird einmal vor schädlichen oder lästigen Luftver- derspruch zu den urbanen Bedürfnissen

> Die Einführung des Katalysators ohnehin ein trojanisches Pferd - ab Modell 1988 wird erst nach zehn bis zwölf Jahren greifen, wenn überhaupt, denn die Dieselmotoren bleiben nach wie vor unangetastet und fressen laut Studie des Genfer Energieforschungszentrums die Stickoxid-«Ersparnis» auf.

Leutert zur Aufsicht des Bundes: Wir können durchaus eine Besprechung verlangen mit einem (kantonalen) Amt - aber wir machen keine Inspektionen.»

Nach wie vor gilt der Gegenbericht für Sofortmassnahmen der Umweltschutzorganisationen: «Tut etwas Muti ges!» Endlich! Thomas Flüeler

mehr Verständnis aufbringt als obiger mehr (faktisch) ausgeklammert. Bis (nicht fiktiver) Büttel und sich als «die Kantone Massnahmen zu Verkehrs-Staatsdiener, nicht als Betriebs-Aktio- lenkung oder -einschränkung anordnär versteht – mit dem Datenmaterial in 'enen» (Art. 33), sind die fünf Jahre längst: Sachen Schadstoffe liegt es sehr im ar- : verflossen, innert derer - nach drei Jahgen. Aber mit der neuen Verordnung ren Planung - die Immissionsgrenzwerte zum Schutz von «Menschen, Tieren, Leinzuhalten sind. Originalton Elektro-Pflanzen, ihren Lebensgemeinschaften watt-Bericht für die Stadt Zürich: «Solund Lebensräumen sowie des Bodens Sche Massnahmen stehen zum Teil im Wi unreinigungen» (Art. 1) soll alles anders sund Zielsetzungen» (S. 45). werden: Jeder Kanton muss Kataster über Schadstoffausstoss und Kataster über Luftverschmutzung erstellen.

Vorsorge und Verschärfung...

Alle neuerstellten stationären Anlagen von Industrie und Gewerbe müssen von Anfang an (im internationalen Vergleich strenge) Emissionsgrenzwerte einhalten. Bestehende Anlagen sind «im Normalfall» innert fünf Jahren zu sanieren. Diese (Vor-)Sorge geht jedoch nur so weit, «als dies technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar ist» (Art. 11 USG), «Das muss aber von einem Betrieb eindeutig und mit Zahlen nachgewiesen werden», versichert Ger-

△ Dübendor ▼ Zürich $\mu g/m^3$ Ozon (95%) 95 Prozent der 30-Minuten-Werte eines Jahres 180 liegen über dem Grenzwert ► Immissionsgrenzwerte gemäss Entwurf 160 Schädigung der menschlichen Gesundhei J F M A M J J A S O N D MONAT

Ozon-Belastung im NABEL-Messnetz 1984: Die durchgehend alarmierenden Werte sind um so bedenklicher, als «das NABEL entsprechend dem nationalen Charakter keine örtlichen Besonderheiten oder Ext Auch städtische Gebiete können enorme Werte aufweisen (Basel, 13.8.85: 250µg/m²).

Nur nicht drängeln-jeder will warten

tf. Vollzug durch die Kantone föderalistisch breitbeinig durch- dann an 100 und bis Jahresende an alle zieht dieser Grundgedanke das Betriebe im Kanton verteilt wird. (verwässerte) Umweltschutzgesetz E+U: Wie viele sind «alle Betriebe»? deutlich, was zu erwarten ist: Verzögerung, Umgehung, Funkstille. Max Aebi (FDP), solothurnischer Arbeitsinspektor und zuständig für Luft und Lärm, «weiss noch nicht, wie der Vollzug herauskommt», aber: «Wenn ich da sehe, was die andern Kantone machen, stehen wir recht gut da.»

E+U: Herr Aebi, die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) bürdet Ihnen, den Kantonen – zum Teil selbstverschuldet – gewaltige Aufgaben auf. Sie tritt auf den 1. März in Kraft (das Interview fand im Januar statt) – was gedenkt der Kanton Solothurn zu tun?

M.A.: Die Luftverschmutzung ist nicht mehr tragbar. Deshalb warten wir schon lange sehnlichst auf die LRV - im übrigen haben wir die definitive Fassung immer noch nicht. Wir möchten an jede Verordnung des Bundes eine kantonale Verordnung andocken. Dieser Vorschlag wird im Moment vom Regierungsrat überprüft. Frist: Ende Jahr - letztes Jahr. Ab Mai ermittelt ein mobiler Messwagen an fixen Punkten im Kanton die zwölf wichtigsten Luftschadstoffe. Die-

Messungen ergeben eine Bestandesaufnahme der lufthygienischen Situaion. Wir sind einer der ersten Kantone, venn nicht der erste (nein, das war Basel-Land, tf), die eine Ölfeuerungskontrolle m Turnus von zwei Jahren eingeführt haben. Die Verordnung über die Luftreinhalte-Massnahmen bei Feuerungen (LMFV) schreibt nun auch eine Wirkungskontrolle vor - was mir einige Sorgen bereitet: 30 bis 40 Prozent aller Heizkessel müssen ausgetauscht werden, weil sie eine zu hohe Leistung aufweisen. Dies ergibt aber lediglich eine Emissionsverminderung um drei Prozent. Ab Herbst 1986 werden die Abgasverluste in allen 130 Gemeinden gemessen. Auf den Sommer wird ein Inspektor für die Feue- Ziel? rungskontrolle eingestellt.

Als erster Kanton erstellen wir einen Emissionskataster (hier war wieder Basel-Land zuerst), womit industrielle Luftverschmutzer ausfindig gemacht werden können. Ein Zürcher Ingenieurunternehmen hat einen Fragebogen ausgearbeitet, der probeweise erst an fünf,

samt Verordnungen. Die (schlech- Firmen im ganzen Kanton auf, wovon ten) Erfahrungen mit Arbeits- man etwa einen Drittel abziehen kann und Raumplanungsgesetz zeigen (Verwaltungsstellen von Kirchgemeinden und so). Vielleicht muss man mit 8000 bis 9000 Betrieben rechnen.

E+U: Das erledigen der Leiter der Fachstelle Luftreinhaltung und, ab Sommer, seine drei Mitarbeiter?

M.A.: Wir haben viel, viel zuwenige Leute für den Vollzug der LRV. Wir ziehen auch Personal an einem Ort ab, wo wir es nicht tun sollten. E+U: Wo?

M.A.: Beim Arbeitnehmerschutz...

E+U: ...womit weder der noch der Vollzug der LRV gewährleistet ist. M.A.: Dort, wo Gefahr ist und wo man

periodisch kontrollieren muss, ist die Gewährleistung nach wie vor gegeben. Hingegen werden wir natürlich weniger Routineuntersuchungen machen. Aber das ist ja nur eine vorübergehende Situation. Wenn wir dann sehen, dass es nicht geht, muss man Personalbegehren stellen. Aber erst muss ich Fakten in der Hand haben, sonst komme ich politisch nicht durch.

E+U: Aller Voraussicht nach werden Sie in einen personellen und fachlichen Engpass geraten. Aber erst die Frage: Wie erfolgt die Kontrolle der Fragebogen für den Emissionskataster?

M.A.: Das Suva-Verzeichnis gibt schon in Kraft ist. Damit muss sich aber der gewisse Emissionsarten (Schwermetalle,

ohlenwasserstoffe usw.) der einzelnen Betriebe an. Die Unternehmen müssen die Anzahl der Anlagen, den Verbrauch, die Reinigungsart und gewünschte Sanierungsfristen angeben. Der Fragebogen macht mir ein wenig Sorgen, weil es Schwierigkeiten geben kann, wenn sie dort nicht Spezialisten haben. Aufgrund der EDV-Auswertung teilt uns das Ingenieurbüro mit, falls Angaben nicht stimmen können. Dann müssen wir vom Amt hingehen. Aber wir hoffen, dass das nicht häufig der Fall sein wird sonst haben wir viel zuwenig Kapazität. In stark belasteten Gebieten wird ein Ingenieurbüro Ausbreitungsrechnungen und Belastungsstudien machen müssen. E+U: Die LRV schreibt vor, dass Sie innert drei Jahren Massnahmenpläne erstellen und dass innert weiteren fünf Jahren die Immissionsgrenzwerte eingehalten werden. Erreichen Sie dieses

M.A.: Das weiss ich auch noch nicht. Wir sind wesentlich weiter - mit Bern und Zürich (den beiden Basel, Genf und der Waadt) - als alle anderen Kantone. Deshalb kann man von uns nicht verlangen, dass wir pressieren, während die andern überhaupt nichts machen.

Das Konzept zum Vollzug der LRV wird dieses Jahr ausgearbeitet (der Entwurf für eine LRV liegt schon seit Mai 1984 vor mit genauen Vorgaben an die Kantone). Als erstes brauchen wir einen Koordinator für Umweltschutz. Diese Aufgabe erfülle ich heute als Präsident der Umweltschutzkommission «unter dem Bein durch».

E+U: Gegen stationäre Luftverpester können Sie vorgehen. Nun ist aber der Verkehr auch ein wichtiger Emittent...

M.A.: ...der wichtigste. Hier sind leider dem Kanton die Hände gebunden. Mit dem Katalysator ist das Problem nicht gelöst - das ist Augenwischerei.

E+U: Steuerliche Anreize können Sie beispielsweise geben, den Verkehr regulieren oder sogar reduzieren!?

M.A.: Im Moment, das muss ich eingestehen, sehe ich die Lösung noch nicht. Der Kanton wird sicher nicht mehr grosse Strassen bauen. In der Umweltschutzkommission haben wir schon mehrmals darüber diskutiert.

E+U: Verkehr als Tabu, wie gehabt. -Laut Bundesamt für Umweltschutz soll die Bodenschutz-Verordnung im Som-

M.A.: ...ich sage nichts mehr. Die LRV habe ich schon auf 1980 erwartet (Bundesbeschluss erst im Oktober 1983). Ja. ja, politische Gründe haben das Ganze verzögert. - Ich weiss nicht, wie das herauskommt. Es gibt immer noch Kantone, die das Arbeitsgesetz nicht vollziehen - obwohl das Fabrikgesetz seit 1878 Bund herumschlagen.

cher die Hüter der Eidgenossenschaft sorgen: die Kantone. Unser Fazit: Sie sind überfordert. Möchten Sie wissen, wieviele Esel und Maultiere es in Basel-Stadt gibt oder wie viele Enten und Gänse sich 1921 in der

Schweiz tummelten? Ein Griff zum Sta-

Saubere Luft, aber

Bis 1994 werden wir wieder sau-

bere Luft einatmen - so der klare

Auftrag der Luftreinhalte-Verord-

nung, der ersten griffigen Hand-

habe des Umweltschutzgesetzes

Kraft trat. Dass nicht unschwei-

zerisch rasch gehandelt wird und

noch viel saurer Regen auf uns

herabprasselt, dafür werden si-

(USG), die auf den 1. März in

subito!